

**Verein Neuenbürg.**  
Schmerz erfüllt geben  
wir unsern Mit-  
gliedern die traurige  
Nachricht, daß  
**Emil Höhn**  
Gärtner  
aus unserem Verein  
im Felde der Ehre gefallen  
ist. Wir werden demselben ein  
Gedächtnis bewahren.  
Der Vorstand.

**Neuenbürg.**  
die vielen Beweise  
der Teilnahme, die  
dem schmerzlichen  
Tode unseres lieben  
Kindes  
**Rudolf Otto**  
darfsten, sagen  
den Dank  
die Gbte u. Kölle.

**ern- und  
nobstbäume  
und Halbbäume**  
sowie  
**mobstbäume**  
Sorten und sehr starken  
empfehlte äußerst billig  
**rl Gentner**  
rtnerie u. Baumschulen  
Schwann.

**Str. Hen  
Str. Stroh.**  
Der Obige.

**Neuenbürg.  
e Samstag  
Mehel-  
Suppe**  
auf von Leos Spe-  
nberier (Braneri)  
sowie offenem  
haus Porzheim.  
bet höfl. ein

**ing-Gesuch.**  
ordmeter Junge,  
Brot- u. Feinbäckerei  
ll, kann sofort ein-

**esdienste**  
**Neuenbürg**  
ationsfest, den 1. Nov.  
: Ab, Herz, wohn!  
Uhr (Debr. 18.7 ff.;  
Delan 11.1.  
1 1/2 Uhr für die Höhe:  
Stadtilar Franzl.  
Nachmittags Rodete  
belanhalt.)  
Uhr Vortrag im Ge-  
s über: Was verbannt  
Luther, und was ver-  
Riche Luthers der  
n Delan 11.1.  
den 4. Nov., abends  
esunde.  
den 5. Nov., abends  
stunde in Waldemnaß.  
en 6. Nov., abends  
gßerunde.

Ersteint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
**Preis vierteljährlich:**  
in Neuenbürg M 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M 1.30.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M 1.40; hiezu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Buchhandlungen und Postboten  
jedenfalls entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

**Anzeigenpreis:**  
die beispaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
bei Anknüpfungsbildung  
durch die Exped. 15 Pf.  
Kellamen  
die 3gep. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr 175. Neuenbürg, Montag den 2. November 1914. 72. Jahrgang.

## Der Krieg.

Für das ganze politische Leben Deutschlands, ja Europas, hat in der letzten Woche die Spannung über den Ausgang der furchtbaren Kämpfe im nördlichen Teile des westlichen Kriegsschauplatzes den höchsten Grad erreicht, denn alle Welt fühlt, daß dort die große Entscheidung fallen muß. Müssen dort die verbündeten Franzosen, Engländer und Belgier zurückweichen und kann das deutsche Heer auf seinem rechten Flügel die große Umgebungsbewegung fortsetzen, dann ist mindestens gegen Frankreich der Krieg zugunsten Deutschlands entschieden. 16 englische Kriegsschiffe haben sich auch an dem Kampfe beteiligt und den äußersten Teil des rechten deutschen Flügels an der Meeresküste zu erschüttern versucht; das Feuer der englischen Kriegsschiffe ist aber erfolglos gewesen. Die hohen Dünen vor der Küste und die Unsichtbarkeit der deutschen Stellungen haben wahrscheinlich das Geschützfeuer der englischen Schiffe wirkungslos gemacht. Dazu dürfte auch kommen, daß die schwere deutsche Artillerie die englischen Schiffe erfolgreich beschossen hat. (Die über den Sonntag eingetroffenen Nachrichten geben wieder weiter günstige Aussichten.)

London, 31. Okt. (WTB.) Prinz Louis von Battenberg schreibt in dem Briefe an den Marineminister Churchill, in dem er das Amt als Erster Seelord niederlegt, daß er in letzter Zeit zu dem schmerzlichen Schluß gelangt sei, daß unter den herrschenden Umständen seine Geburt und Herkunft die Wirkung hätten, in gewisser Hinsicht seine Nützlichkeit in der Admiralität zu beeinträchtigen. — Admiral Fisher wurde als Nachfolger des Prinzen zum Ersten Seelord ernannt. — Prinz Moriz von Battenberg, ein Bruder der Königin von Schweden und ein Neffe des als Seelord zurückgetretenen Prinzen Ludwig von Battenberg, fiel in Belgien, während er seine Kompanie zum Angriff führte, wobei er durch einen Granatsplitter tödlich getroffen wurde. Er starb fast unmittelbar darauf und wurde in Ypern begraben.

Paris, 31. Okt. (WTB.) Sämtliche Blätter besprechen mit großer Genugtuung das Eingreifen der Türkei. „Pesti Herald“ sagt: „Wenn die Türkei das Schwert zieht, so wirft sie den zündenden Funken in die mohammedanische Welt. Frankreich wird in Alger, England in Ägypten und Indien und Rußland in Persien die Stöße eines Erdbebens zu verspüren haben, das die islamitische Welt erschüttert.“ — Das „Neue Vester Journal“ schreibt: Die Türkei steht nicht allein. Sie wird nicht vergebens an den Patriotismus der Ägypter appellieren. Sie hat nicht umsonst den Bund mit Persien und Afghanistan geschlossen und Boten nach Indien geschickt. Die Türkei hat heiße Kämpfe vor sich, aber sie hat auch Freunde in der Not.

Konstantinopel, 31. Okt. Der Sultan hat laut Bericht an die „Deutsche Tageszeitung“ an sämtliche Großmächte eine Note gerichtet, worin er dagegen protestiert, daß ihn die englische Okkupation an der Ausübung seiner Souveränität über Ägypten hindere. Aufgrund dieses Protestes wird der Rhedive England auffordern, die englische Regierungstätigkeit in Ägypten einzustellen. Die Pforte teilt mit, daß sämtliche asiatischen Küsten ihres Reiches durch Minen gesperrt seien.

Mailand, 31. Okt. (GAB.) Zeitungsmeldungen aus Bordeaux zufolge beschloß die französische Regierung die Kriegserklärung an die Türkei.

Sofia, 1. Nov. (WTB.) Der Ausbruch des Krieges zwischen der Türkei und Rußland erregte hier überall großes Aufsehen. Im allgemeinen herrscht hier große Genugtuung.

Kopenhagen, 1. Nov. (GAB.) „Tidende“ meldet aus Sofia: Die bulgarische Regierung verfügte die Einstellung des gesamten Schiffahrtsverkehrs aus bulgarischen Häfen, die zweite Linie des Heeresstandes wurde einberufen.

Wien, 31. Okt. Nach einer dem „Berliner Tagebl.“ übermittelten Konstantinopeler Meldung soll eine Art allgemeine Mobilisierung in China bevorstehen. Eine Kommission unter Vorsitz Nuan-schikais arbeitet an der Fertigstellung der Mobilisierungsvoorschriften.

London, 31. Okt. Privatnachrichten aus englischen Bankkreisen sprechen von Unkimmigkeiten zwischen der englischen und der belgischen Regierung. In Antwerpen sei es bereits zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Winston Churchill und König Albert gekommen, der glaubte, auf die Ritterlichkeit Deutschlands bei einem Friedensschluß rechnen zu können. England habe der belgischen Regierung die Zinszahlung der belgischen Staatsrente verweigert.

Rotterdam. (Priv.-Tel.) Die australische Regierung überwieß Belgien ein Geschenk von 100 000 Pfund Sterling aus „Anerkennung“ der heldenmütigen Dienste, die Belgien der Menschheit erwiesen habe.

London, 31. Okt. In Toronto werden 10 000 Mann Kavallerie aus dem Westen von Kanada zusammengezogen, die wahrscheinlich nach Südafrika gelandt werden, um den dortigen Volksaufstand zu unterdrücken. Dieser, so nimmt man in Kanada an, muß sehr ernster Natur sein. Aus Kapland wird telegraphiert, daß im Oranje-Freistaat, in Natal und in der Kapkolonie die Aufständischen in der Minderheit sein sollen; in Transvaal hat sich die Hälfte der Büren dem Aufstand angeschlossen.

Berlin, 31. Okt. Der „Berliner Lokalanz.“ meldet aus Bissingen, daß der schwere Kanonenbomber an der belgischen Küste, der in den letzten Tagen abgelaufen war, in der Nacht auf den 30. Okt. südwestlich von Ostende wieder heftig einsetzte. Aus Ostburg wird auch die Wahrnehmung heftiger Explosionen gemeldet.

Berlin, 31. Okt. (WTB.) Nach dem „Berliner Tageblatt“ dauern die Massenverhaftungen Deutsche in England an. 5000 naturalisierte Deutsche sind denaturalisiert worden.

Nach der „Vossischen Zeitung“ hat die russische Regierung alle deutschen Firmen gehörenden Holzbestände beschlagnahmt, gleichviel ob sie sich auf den nach Deutschland führenden Strömen zum Zweck der späteren Verflöhung oder auf Sägewerken in Archangelsk, Polen und Süd-Rußland befanden. Zum Teil wurden diese Hölzer angeblich für militärische Zwecke „requisitiert“, ohne daß aber eine Bescheinigung darüber erteilt wurde.

London, 31. Okt. (WTB.) Das Hospitalschiff Scilla, das sich auf der Fahrt von Queenferry aus befand, um Verwundete heimzubringen, wurde bei Whilly während eines Sturmes auf eine Klippe getrieben. Vier Leichen wurden ans Ufer gespült. Rettungsboote brachten unter den größten Schwierigkeiten zwei Bootslandungen von dem Wrack. Weitere Versuche wurden aufgegeben. Alle Frauen sind gerettet.

Whitby, 1. Nov. (WTB.) Alle sich noch auf dem gezeichneten Hospitalschiff „Konilla“ befindlichen Personen wurden gelandet. Im ganzen wurden 146 Personen gerettet.

Blankenburg a. S., 31. Okt. Magistrat und Stadtverordnete haben in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, dem Korvettenkapitän Karl von Müller, Kommandant des Kreuzers „Emden“, das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Blankenburg ist die Heimatstadt des Korvettenkapitäns.

Berlin, 31. Okt. (WTB.) Laut „Vossischer Zeitung“ meldet der Triester „Piccolo“ aus Rotterdam, am 29. ds. Mts. seien im Hafen von Harwich 4 kleine englische Kriegsschiffe eingelaufen, die von feindlichen Geschossen beschädigt waren.

Berlin, 31. Okt. Der Kommandant der Festung Naubenge, der als Gouverneur in Torgau ist, wurde aus geheim gehaltenen Gründen aus dem Gefangenenlager in die Arrestanstalt übergeführt, wo er sich jetzt in Einzelhaft befindet.

Berlin, 29. Okt. (WTB.) Ueber das deutsche 42-Zentimeter-Belagerungsgeschütz werden fortgesetzt allerlei Gerüchte verbreitet. Während von einigen Seiten die Existenz dieser Geschütze überhaupt in Frage gestellt wird, werden andererseits Beschreibungen, Zahlenangaben und Abbildungen veröffentlicht, die sich darauf beziehen sollen. Das eine ist ebenso falsch, wie das andere. Nachdem vom Großen Generalstab unter Nennung dieses Geschützes Photographien der damit gegen die Lütticher Forts erreichten Wirkung veröffentlicht worden sind, steht sein Vorhandensein außer Zweifel. Abbildungen und irgendwelche sonstige Angaben über dieses Geschütz sind jedoch nicht bekannt gegeben worden und alles darüber Veröffentlichte beruht nur auf Vermutungen, die einer verlässlichen Grundlage entbehren und durchweg ganz irrig sind.

Strasbourg, 1. Nov. Hier wurde ein Holzhändler verhaftet, der der Militärverwaltung etwa für 8000 Mk. Holz geliefert, dafür aber 25 000 Mark verlangt und erhalten hatte. Der bestochene Bauleiter, der den Betrag mit seiner Unterschrift deckte, wurde gleichfalls festgenommen.

## Württemberg.

Friedrichshafen, 31. Okt. Auf Einladung des Grafen Zeppelin trafen dieser Tage wiederum ungefähr 400 Verwundete mit dem Schiff von Konstanz hier ein. Der Graf begrüßte die Krüger in einer herzlichen Ansprache und zeigte ihnen dann ein im Bau befindliches Zeppelinluftschiff. Darauf wurden sie im Seehotel bewirtet; solche, die nicht gehen konnten, fuhren in vom Grafen zur Verfügung gestellten Automobilen. Abends lehrten die Verwundeten sichtlich erfreut wieder nach Konstanz zurück.

Schramberg, 1. Nov. Den Tod fürs Vaterland erlitt die Gräfin Maria von Bissingen und Rippenburg hier, die als Aote Kreuz-Schwester im Felde als Verwundetenpflegerin tätig war, sich infizierte und am Wundstieber im Allerheiligenkloster in Strassburg verschied. Die Verstorbene stand im 46. Lebensjahr und darf eines treuen Gedenkens sicher sein.

Stuttgart, 1. Nov. Gegenwärtig sind die Kürschner vollaus beschäftigt mit der Anfertigung von Schafpelzen für unsere Truppen. In Stuttgart allein werden 5000 Stück angefertigt. Diese sehr warm haltenden Mäntel scheinen insbesondere für den Vorpostendienst bestimmt zu sein.

Nürtingen, 31. Okt. Zur Beerdigung der Gefallenen oder hier verstorbenen Kriegsteilnehmer stellt die Stadt auf dem Friedhof einen besonderen Platz zur Verfügung, der als Kriegerviertel angelegt wird.

Stuttgart, 31. Okt. Der Absatz auf dem heutigen Tafelobstmarkt ließ zu wünschen, trotzdem die Händler mit dem Angebot zurückhaltend waren. Der Bedarf wird in den Haushaltungen aus äußerster Beschränkung. Ein Steigen der Preise ist vorläufig nicht zu erwarten. Die Mostobstpreise sind hoch, werden auch kaum mehr zurückgehen, weil der Bedarf durch die verfügbaren Mengen Mostobst nicht voll gedeckt wird.



Auszug aus der Zusammenstellung der in den Verlustlisten der nicht württembergischen Heereskontingente, sowie der Marine verzeichneten Württemberger im Staatsanzeiger vom 29. Okt. 1914 Nr. 258:

- Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 109, Lörach.
- Wehrmann Ernst Fauth, Gräfenhausen, l. verw.
- Inf.-Regt. Nr. 169, Lahr und Billingen.
- Reservist Friedrich Rau, Calmbach, im Lazarett.
- Inf.-Regt. Nr. 169, 2. Bat.
- Reservist Max Maisenbacher, Neuenbürg, schw. verw.

Neuenbürg, 1. Nov. Ein schönes Beispiel selbstloser Denkart und vaterländischen Opfersinns aus hiesiger Stadt verdient öffentlich bekanntgegeben zu werden. Beim Ausbruch des Krieges hat ein schlichter hiesiger Bürger seinem Mietsmann, der zur Fahne einberufen wurde und Weib und Kind verlassen mußte, sofort ganz von sich aus erklärt, daß er auf Forderung der Hausmiete für die Dauer des Krieges verzichte, und auch jetzt, nachdem die Verhältnisse unerwartet schmerzlich sich geändert haben, hat es vorerst sein Verbleiben beim Verzicht. Wie wohlthuend empfand man eine derartige Handlungsweise in gegenwärtiger Zeit! Ehre dem Edlen!

Neuenbürg, 30. Okt. (Vorsicht bei Auskunft über Kriegsgefangene.) In Zeitungsanzeigen bieten sich neuerdings aus dem Inland und aus dem neutralen Ausland Persönlichkeiten an, um die Vermittlung von Nachrichten an Angehörige deutscher Familien im Felde oder in feindlicher Gefangenschaft zu übernehmen. Da die Annahme begründet ist, daß diese Persönlichkeiten nicht durchweg von selbstlosen Absichten geleitet sind, daß sie vielmehr sich gelegentlich ihre Vermittlung unverhältnismäßig hoch bezahlen lassen, ist dringende Vorsicht bei ihrer Inanspruchnahme geboten. Sie sollte nicht stattfinden, ohne daß man vorher an geeigneter Stelle, insbesondere bei den Polizeibehörden, Erkundigungen darüber eingeht, ob die betreffende Persönlichkeit Vertrauen verdient.

### Die drei Becher.

Es saßen drei Becher beim schäumenden Wein, und zechten froh in die Nacht hinein. Und wie es nun Sitte beim Wein und beim Bier, spricht man Toaste. Und so auch hier.  
„Dies Glas, sprach der Erste: Ich nehm es zur Hand, und weihe den Trunk unserm Vaterland. Dem tapferen Heer, das im Felde sich schlägt, die Fahnen von Siegen zu Siegen trägt!“  
Es klangen die Becher so hell und so rein, fürwahr, tapfres Becher, dein Sprüchlein war fein. Der Zweite sprach und hielt seinen Hut:  
„Mein Glas dem vergossenen Heldenblut.“  
„Den gefallenen Söhnen, deutscher Treu' bis zum Tod mag stets uns erhalten, ein allgüt'ger Gott!“  
Es klangen die Becher so hell und so rein, fürwahr, braver Becher, dein Sprüchlein war fein. Da erhebt sich der Dritte, mit schneeweißem Haar, es klirren die Orden der siebz'ger Jahre. Die zitternde Hand, die das Glas kaum noch hält, wirft es zu Boden, daß laut es zerfällt.  
„Was hißt's unserm Heer, macht den Sieg es uns leicht? Wenn dieses Gefäß in den Schädel mir steigt! Und die Toten? Nimmermehr das Glas in die Hand die ehret wohl König und Vaterland!“  
Auch meine zwei Buben, mein einziges Glück sind tot! Bringt die mir der Trunk wohl zurück? Will ganz ich mich ihrer Erinnerung mal weih'n, geschieht es im einsamen Kämmerlein.  
Laßt mich mit der närrischen Mode in Ruh' die Wunden heilen durch Laten nur zu!“  
Er sagt's. Auf dem Tisch ein Büchlein stand ein großes Geldstück wirft seine Hand — — hinein. Es war sein letztes Geld.  
Für unsere kämpfenden Krieger im Feld! Es klang in der Büchse, so hell und so rein, als schönstes Sprüchlein von allen drei'n!  
— — — Drauf geht der Alte still aus dem Haus und klopft in die dunkle Nacht hinaus. Still und gedrückt ist's in der Rund' und keine Hand führt das Glas mehr zum Mund. Der schäumende Beißt in die Gläser versunken — — Die Flasche blieb ewig ungetrunken — —  
Den 26./10. 14. Ditto Gräff.

### Dem Andenken der gefallenen Kameraden.

In der von sächsischen Landsturmluten in dem französischen Städtchen Bouziers für sich und die Kameraden herausgegebenen Wochenzeitschrift „Der Landsturm“ findet sich folgendes würdige Gedicht:

Die Ihr Blut und Leib und Leben für uns habt dahingegeben, Tote Brüder, nun ruht aus! Keines Schmerzes weher Schrecken kann aus diesem Schlaf Euch wecken, Ruhet aus, Ihr seid zu Haus.

Ueberstanden ist die Hölle Der Granaten und Schrapnelle, Nun schlägt Mutter Erde Euch, Durst und Hunger, Frost und Fieber, Sturm und Regen sind vorüber — Mutter Schoß ist warm und weich.

Aber wir, die wir hier oben Noch im Sonnenlicht, geloben Ein's Euch in die Gruft hinein: Nicht umsonst habt Ihr gekritten, Nicht umsonst habt Ihr gelitten, Eure Erben woll'n wir sein!

Eurer schweren Arbeit Erben, Erben selbst von Not und Sterben Alles geh' von Hand zu Hand, Erben Eures Herzens Brennen Für das Größte, das wir kennen: Deutsches Volk und Vaterland!

Stimmb.

### Dermischtes.

ep. Der Kaiser und seine Soldaten. In zahlreichen Berichten vom Kriegsschauplatz und aus den Lazaretten wird der persönlich teilnehmende Ton gerühmt, den der Kaiser im Verkehr mit seinen Soldaten findet. So streichelte er einem jungen verwundeten Schwaben, der mit großem Ernst über seine Erlebnisse Bericht erstattete, liebevoll den Kopf und meinte ermunternd: „Gott hilft. Er ist mit uns im Osten und Westen. Er wird auch Dir weiter helfen, mein lieber Junge.“ — Ein neues ergreifendes Beispiel erzählt ein Krieger, der kürzlich leicht verwundet heimgekehrt ist. Eines Tages beobachtet er den Kaiser auf dem Schlachtfelde und sieht wie er zu einem sterbenden Soldaten geht, bei ihm niederkniet auf freiem Felde und mit ihm betet. Der Kaiser habe dabei sehr angegriffen ausgesehen.

Die benedicten Raucher im Schützen-graben. Ein aus Frankreich abgeandter Feldpostbrief, der „Frankf. Ztg.“ zur Verfügung gestellt, enthält u. a. folgende Stelle, die besonders alle, die unsern braven Feldgrauen die heißersehten Zigarren und Zigaretten übersandten, interessieren und zu neuen Sendungen veranlassen wird: „Liebe Schwester! Habe Dein liebes Paketchen mit Zigaretten erhalten, wofür ich Dir herzlich danke. Ihr wißt ja gar nicht, was Ihr damit einem deutschen Krieger für eine große Freude bereitet. Denkt Euch, als die Zigaretten ankamen, hat sich sofort jeder meiner Kameraden eine angesteckt und kräftig gequalmt, daß nur so die blauen Rauchwolken aufstiegen, und etwa 300 Meter davon im Schützengraben lagen die Franzosen. Ich glaube, die Franzosen haben sich schwer geärgert, als sie uns so qualmen sahen und eine deutsche Zigarette riechen mußten, denn kaum sahen sie bei uns die blauen Wölkchen aufsteigen, als sie, die neidischen Kerle, auf uns lospfefferten, daß uns die Kugeln nur so um die Ohren piffen; getroffen ist aber Gott sei Dank keiner...“

### Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Euztälner“.

(WB.) Den 31. Okt. 1914, 3.15 nachm. Großes Hauptquartier, 31./10 vorm. Aml. Meldung der Obersten Heeresleitung.

Unsere Armeen in Belgien nahmen gestern Namscapelle und Vizshote. Der Angriff auf Ypern schreitet gleichfalls fort. Sambdoorde, Schloß Hollebeck und Warnbecke wurden gestürmt. Auch weiter südlich gewannen wir Boden. Ostlich von Soissons wurde der Gegner gleichfalls angegriffen und im Laufe des Tages aus mehreren stark verschanzten Stellungen nördlich Bailly vertrieben. Am Nach-

mittag wurde dann Bailly gestürmt und der Feind unter schweren Verlusten über die Aisne zurückgeworfen. Wir machten 1000 Gefangene und erbeuteten 2 Maschinengewehre.

Im Argonnenwald westlich von Verdun und nördlich von Toul brachen wiederholt feindliche Angriffe unter schweren Verlusten für die Franzosen zusammen.

Der Kampf auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz hat noch nicht zu einer Entscheidung geführt.

Westlich von Warschau folgen die Russen langsam unsere sich neugruppierenden Kräften.

Frankfurt a. M. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus London: Ein Lloydtelegramm meldet: Verschiedene, jedenfalls türkische Torpedoboote unbekanntes Namens griffen Odeffa an und versenkten das russische Kanonenboot „Doney“ am Hafeneingang. Die Besatzung ist teils ertrunken, teils getötet oder verwundet. Drei russische und ein französischer Dampfer wurden beschädigt; einige Einwohner sind getötet oder verwundet.

Konstantinopel. Der türkische Kreuzer „Sultan Jawus Selim“ hat Sewastopol erfolgreich beschossen und steckte die Stadt in Brand.

(WB.) Den 1. Nov. 1914, nachmittags 6.30 Uhr. Großes Hauptquartier, 1. Nov., nachm. 1.11.

(Amtlich.) In Belgien werden die Operationen durch Ueberschwemmungen erschwert, die am Her-Ypern-Kanal durch Zerstörung der Schleusen bei Neuport herbeigeführt wurden. Bei Ypern drangen unsere Truppen weiter vor. Mindestens 600 Gefangene wurden gemacht und einige englische Geschütze erbeutet. Auch die westlich von Lille kämpfenden Truppen kamen vorwärts. Die bei Bailly gemachten Gefangenen erhöhten sich auf etwa 1500.

In der Gegend von Verdun und Toul fanden nur kleinere Kämpfe statt.

Im Nordosten standen unsere Truppen auch gestern in noch unentschiedenem Kampfe mit den Russen.

Berlin, 1. Nov., 1.11 Uhr nachm. (Nicht amtlich.) Aus London wird amtlich vom 31. 10. gemeldet: Ein deutsches Unterseeboot brachte heute im Kanal den alten Kreuzer „Hermes“, der von Dänkirchen zurückkam, durch einen Torpedoschuß zum Sinken. Beinahe alle Offiziere und Mannschaften wurden gerettet. — (Wie dem WB. von amtlicher Seite mitgeteilt wird, liegt eine Bestätigung deutscherseits noch nicht vor. „Hermes“ stammt von 1892, hat 5700 Tonnen, 400 Mann Besatzung und 20 Seemeilen Geschwindigkeit.)

(WB.) Den 1. Nov. 1914, 8.30 Uhr abends.

Wien. Amtlich wird verlautbart 1./11. mittags. In Russisch-Polen entwickeln sich neue Kämpfe. Angriffe auf unsere Stellungen wurden zurückgeschlagen und einige feindliche Detachements zerstört. Eine mehrtägige erbitterte Schlacht im Raum nordöstlich von Turka und südlich von Starj Sambor führte gestern zu einem vollständigen Siege unserer Waffen. Der hier mit zwei Infanteriedivisionen und einer Schützenbrigade vorgedrohte Feind, wurde aus allen seinen Stellungen geworfen. Czernowitz wurde von unseren Truppen behauptet, namentlich war ein auf die Residenz des griechisch-orientalischen Erzbischofs gerichteter Artilleriebeschuss der Russen ohne nennenswerte Wirkung.

Konstantinopel, 31. Okt. (Nicht amtlich.) Den Botschaftern von Rußland, England und Frankreich wurden die Bässe zugestellt. Der russische und der englische Botschafter reisen heute abend ab. Der französische morgen.

**Letzte Nachrichten u. Telegramme**

London, 1. Nov. (WTB) In russischen militärischen Kreisen sieht man, wie die Evening News aus Petersburg melden, die Türkei keineswegs als einen zu verachtenden Gegner an. Obwohl die türkische Heeresorganisation Mängel habe, könne sie doch eine halbe Million Soldaten ins Feld führen und außerdem eine Reserve von 300 000 Mann. — Fall Mail Gazette glaubt, daß das Vorgehen der Türkei den ganzen Balkan in Flammen setzen werde. Alle Länder, außer der Republik von San Marino, müßten in den Krieg hineingezogen werden.

Rom, 1. Nov. Der Korrespondent der „Bos. Zeitung“ will von gut unterrichteter Seite erfahren haben, daß zwischen Rumänien und Bulgarien Verhandlungen gepflogen werden, die eine etwaige gemeinsame Aktion zum Gegenstande haben. Diese Aktion werde sich nicht gegen Oesterreich richten.

Den 2. November 1914, mittags.

Stuttgart, 2. Nov. Das Kriegsministerium gibt folgenden Armeebefehl des Königs bekannt:

An Meine Truppen!

Offiziere und Mannschaften! Ihr habt das Vertrauen und die Erwartungen, die Ich und mit Mir das württembergische Volk in Euch gesetzt haben, im bisherigen Verlauf des Krieges glänzend gerechtfertigt. Durch Ausdauer sondergleichen und unerschütterliche Tapferkeit seid Ihr allen, auch den schwersten Aufgaben in vollstem Maß gerecht geworden. Mit Euch gedente Ich bewegten Lertzens, aber auch mit Stolz der im Kampf für unsere gerechte Sache heldenmütig gefallenen Kameraden. Ihnen und Euch allen, den Offizieren und Mannschaften, gebührt höchste Anerkennung, der Ich auch äußern Ausdruck

geben will, indem Ich zunächst den Tapfersten der Tapferen Auszeichnungen verleihe.

Stuttgart, 1. November 1914.

Wilhelm.

Berlin. Der Grund für die Rückkehr des englischen Schlachtschiffs „Venerable“, das 14 Tage lang die Belgier durch eine Beschießung der Deutschen unterstützt hatte, wird nicht angegeben. Man vermutet in Norwegen, daß „Venerable“ von einer deutschen Granate oder von einem Unterseeboot-Torpedo kampfunfähig gemacht worden sei.

Frankfurt a. M. (WTB.) Die „Frankf. Ztg.“ veröffentlicht folgende Havas-Meldung aus Tokio: Die Festung von Tjingtau ist zerstört worden. Die Operationen werden mit allgemeinem Erfolg fortgesetzt. (Vorliegendes Telegramm der Agence Havas ist offenbar unrichtig.)

# Fahrplan für Personenzüge

Giltig vom 2. November 1914 ab.

Wildbad—Pforzheim—Calw, Pforzheim—Stuttgart und Pforzheim—Karlsruhe.

Norm.	Norm.	Norm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.		Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.
5.12	6.58		1.02	5.06	7.45	ab Wildbad . . . . . an	8.09	1.16	3.31	7.44	9.43	
5.17	7.03		1.08	5.10	7.49	ab Calmbach . . . . . ab	8.03	1.08	3.24	7.35	9.36	
5.21	7.08		1.13	5.14	7.53	ab Höfen . . . . . ab	7.57	1.02	3.18	7.29	9.29	
5.27	7.13		1.18	5.19	7.59	ab Rotenbach . . . . . ab	7.51	12.55	3.11	7.21	9.21	
5.32	7.18		1.23	5.24	8.04	ab Neuenbürg (Stadt) ab	7.45	12.48	3.04	7.14	9.15	
5.36	7.22		1.27	5.29	8.07	ab „ (Hauptbhf.) ab	7.42	12.45	3.01	7.11	9.11	
5.40	7.26		1.30	5.32	8.11	ab Egelshofen . . . . . ab	—	12.39	2.54	7.05	9.05	
5.46	7.32		1.35	5.39	8.17	ab Birkensfeld . . . . . ab	7.32	12.32	2.47	6.57	8.57	
5.51	7.38		1.39	5.45	8.22	ab Brödingen . . . . . ab	7.27	12.27	2.41	6.51	8.52	
5.56	7.43		1.44	5.50	8.27	an Pforzheim . . . . . ab	7.20	12.18	2.33	6.41	8.45	
6.14	—	10.42	2.21	6.00	8.33	ab „ . . . . . an	6.00	8.07	12.35	6.56	10.44	
6.23	—	10.47	2.39	6.06	8.39	ab Brödingen . . . . . ab	5.54	8.01	12.29	6.50	10.37	
6.32	—	10.55	2.41	6.16	8.48	ab Weissenstein . . . . . ab	5.47	7.52	12.18	6.41	10.29	
6.38	—	11.01	2.48	6.23	8.55	ab Grunbach-Salmbach ab	5.41	7.47	12.12	6.35	10.23	
6.44	—	11.08	2.55	6.30	9.03	Unterreichenbach . ab	5.36	7.42	12.06	6.29	10.18	
6.50	—	11.14	3.01	6.37	9.09	ab Monbach-Neuhausen ab	5.30	7.36	12.00	6.17	10.12	
6.56	—	11.19	3.08	6.43	9.16	Liebenzell . . . . . ab	5.24	7.31	11.54	6.17	10.05	
7.07	—	11.27	3.18	6.56	9.28	ab „ . . . . . ab	—	—	—	—	—	
7.12	—	11.33	3.24	7.02	9.34	ab Hirsau . . . . . ab	5.16	7.24	11.42	6.07	9.56	
8.13	7.59	8.12:12.00	3.27	6.27	8.34	an Calw . . . . . ab	5.11	7.19	11.34	6.01	9.50	
8.35	8.20	8.26:12.13	3.42	6.48	8.56	ab Pforzheim . . . . . an	7.12	11.50	1.40	5.54	6.55	
7.52	9.27	—	4.50	8.26	10.52	an Mühlacker . . . . . ab	6.59	11.28	1.27	5.40	6.30	
8.40	8.30	—	1.44	5.59	9.45	an Stuttgart . . . . . ab	6.00	9.22	12.27	4.44	4.44	
7.38	9.32	—	2.16	6.31	10.47	ab Pforzheim . . . . . an	6.34	7.55	8.07:11.54	2.12	6.23	8.26
						an Karlsruhe . . . . . ab	5.25	6.50	7.20:11.15	1.05	5.18	7.20

**Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**Sämtliche Rindvieh- und Schweinemärkte** im Amtsbezirk Pforzheim sind bis auf weiteres **verboten**. Pforzheim, 31. Okt. Gr. Bezirksamt.

**A. Oberamt Neuenbürg. Maul- und Klauenseuche.**

Die Seuche ist weiter ausgebrochen in den Ställen des Händlers Rippmann Maier in **Malsh**, Bez. Amts Ettlingen, und des Landwirts Wendelin Brecht in **Ettlingen**, ferner in den Gehöften des Friedrich und Martin Braun in **Hoffstett**, Gemeinde Neuweiler, O. A. Calw.

Es werden daher für die in den 16 km-Umkreis um die Seuchenorte fallenden Bezirke der Gemeinden **Bernbach, Lössenau, Derrnau, Rotensol, Neusah, Guxlöferte, Wildbad, Calmbach, Reisenbach** mit Zainen und Igelsloch mit Unterfollbach verboten:

1. Die Abhaltung von Märkten und marktähnlichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Antrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte.

2. Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerb-

lichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel gilt auch das Auffuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Anlaufen von Tieren durch Händler.

3. Die Veranstaltung von Verkäufen von Klauenvieh.

4. Die Abhaltung von öffentlichen Viezmessen mit Klauenvieh.

5. Das Weggeben von nicht ausreichend erhiteter Milch aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, soweit dies nicht schon ohnehin verboten ist, ferner die Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind (§ 168 Abs. 1 der Ausf. Vorschriften des Bundesrats zum Viehseuchengesetz vom 7. Dez. 1911, Reichs-Gesetzbl. 1912 S. 3).

Den 1. Nov. 1914. Oberamtmann Siegel.

**K. Versicherungsamt Neuenbürg.**

**Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung** wollen die im letzten Vierteljahr umgetauschten Quittungskarten einsenden.

Den 31. Okt. 1914. Oberamtmann Siegel.

**Kern- und Steinobstbäume**  
hoch- und Halbstämme  
sowie  
**Formobstbäume**  
in besten Sorten und sehr starken Pflanzen empfiehlt äußerst billig  
**Karl Gentner**  
Handelsgärtner u. Baumschulen  
Schwann.  
Ebenso  
**100 Ztr. Heu**  
**und 30 Ztr. Stroh.**  
Der Obige.

### A. Oberamt Neuenbürg.

Auf die Bekanntmachungen der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 28. und 24. Okt. d. J. (Beil. zum Staatsanzeiger Nr. 258 und 259),

betr. die Abhaltung eines **milchwirtschaftlichen Fortbildungskurses in Gerabronn**, und  
betr. die Abhaltung von **Maschinenlehrcursen für Landwirte in Hohenheim**,

werden die beteiligten Kreise aufmerksam gemacht. Der Staatsanzeiger kann bei den Ortsvorstehern eingesehen werden.

Den 31. Okt. 1914. Oberamtmann Siegele.

### A. Oberamt Neuenbürg.

#### Molkereilehrcurs.

Ein solcher wird für **Frauen und Mädchen** an der Molkereischule in **Gerabronn** vom 7. Dezember 1914 an abgehalten werden. Näheres s. Bef. der Zentralst. f. d. Landw. d. 20. 10. 14, Beil. z. Staatsanz. Nr. 255.

Den 27. Okt. 1914. Oberamtmann Siegele.

### A. Forstamt Enzklösterle.

#### Stammholz-Verkauf

aus Staatswald Distr. I Wanne, II Schöngarn, III Dietersberg, IV Hirschlopf, V Sichelkopf, VI Langehardt, VII Kälberwald: Langholz Normal: 52 I., 80 II., 109 III., 89 IV., 70 V., 73 VI. Kl.

Ausschlag: 182 I., 193 II., 283 III., 184 IV., 101 V. Kl.  
Sägholz Normal: 8 I., 13 II., 1 III. Kl.  
Ausschlag: 113 I., 61 II., 2 III. Kl.

Die bedingungslos, in ganzen und Zehntelprozentsen der Taxpreise ausgedrückten Angebote sind unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Nadelholzstammholz“ spätestens bis

**Freitag, den 13. Nov., vormittags 10 Uhr**

beim Forstamt einzureichen. Die Eröffnung der Gebote erfolgt unmittelbar darauf im „Waldhorn“ in Enzklösterle. Losverzeichnisse und Angebotsformulare unentgeltlich vom Holzverkaufsbureau der R. Forstdirektion in Stuttgart.

Neuenbürg.

#### Bekanntmachung.

Im Monat **November** beginnt

der **Wochenmarkt** um **8 Uhr** morgens.

der **Schweinemarkt** um **7 1/2 Uhr** morgens.

Den 31. Okt. 1914. Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Neuenbürg.

In der Nachlasssache des **† Chrn. Wagner**, penf. Senfenschmieds hier, kommt am nächsten

**Freitag den 6. November, vormittags 10 Uhr,**

#### die gesamte Fahrnis

zur Versteigerung, wobei vorkommt:

**Schreiner- und Bettwerk, Wehzeug, Küchengeräth, Mannskleider, Jag- u. Wandgeschirr, Holz, sowie allgemeiner Hausrath.**

Diesu ladet ein **Das Nachlassgericht.**

### Meine ärztliche Vertretung

hat, da ich zum Kriegs-Lazarettendienst einberufen bin, Hr. **Dr. Hans Fischer** von hier übernommen. Derselbe wird in meinem Sprechzimmer (König-Karl-Strasse 77) täglich von 3—5 Uhr, Sonntags von 10—12 Uhr, auch für die Mitglieder der Post und sämtlicher Krankenkassen, zu sprechen sein und ist ausser dieser Zeit in dringenden Fällen persönlich oder telephonisch (Nr. 139) in seiner Villa „Lichtenstein“ zu erreichen.

Wildbad, 1. November 1914.

**Dr. med. Theodor Hiller.**

**Dr. med. Hans Fischer.**

Neuenbürg, den 1. Nov. 1914.

#### Todes-Anzeige.

Goit dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante



**Friedrike Finkbeiner**

geb. Binder

nach längerem Kranksein im Alter von 28 Jahren und 9 Monaten heute nachmittag 5 Uhr zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte **Wilhelm Finkbeiner**  
mit seinen 2 Kindern.

Beerdigung Dienstag nachmittag 4 Uhr.



Herrenalb, den 31. Okt. 1914.

#### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Bruder und Neffe

**August Pfeiffer, Metzger**

Gesetzter im Inf.-Reg. 169, Lehr

im Alter von 21 1/2 Jahren in der Schlacht bei Lueth la Basse am 22. Oktober den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie August Pfeiffer.**



Dobel, 1. Nov. 1914.

#### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

**Gotthilf Maulbetsch, Flaschner**

Reservist im 7. Bürtt. Infant.-Reg.

im Alter von 23 Jahren infolge seiner bei einem Nachtangriff in Sommerace erhaltenen mehrfachen Verwundung den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Katharine Maulbetsch Wtw.**  
mit ihren Kindern.

#### Freiwillige Feuerwehr

Neuenbürg.



Den Korpsangehörigen zur Nachricht, daß unser langjähriger, treuer und aufrichtiger Kamerad

**Emil Höhn, Gärtner,**

im schönsten Mannesalter auf dem Felde der Ehre fürs Vaterland gefallen ist.

Wir alle werden ihm ein dauernd ehrendes Andenken bewahren.

Das Kommando.

#### Reißzeuge

bester Qualität, in schöner Auswahl zu haben in der

**G. Rees'schen Buchdruckerei.**

#### Freiwillige Feuerwehr

Neuenbürg.



Sonntag den 8. November morgens 8 Uhr

#### Übung

des I. Zugs und Abteilung A des IV. Zugs.  
Das Kommando.

#### Lehrling-Gesuch.

Ein geordneter Junge, welcher die Brot- u. Feinbäckerei erlernen will, kann sofort eintreten bei

**W. Frommer, Bäckermstr.**  
Pforzheim, Rudolfstr. 18.

### Tafel-Trauben

blau, 1 Pfund 23  
für Wieder-Verkäufer  
br. f. n. gewogen  
100 Pfund A 18.—  
empfehlen

**Pfannkuch & Co.**  
Neuenbürg.

### Aerzte

bezeichnen als vortreffliches  
Heilmittel

**Kaiser' Brust-Caramellen.**  
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchten  
sic gegen

### Husten

Heiserkeit, Verschleimung,  
Katarrh, Schmerzen,  
Hals, Reizhusten, sowie als  
Vorbeugung gegen Gefähr-  
tungen, daher hochwillkommen  
jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse  
von Aerzten u. Pri-  
vaten verbürgen den sicheren  
Erfolg.

Appetitregende,  
selbstschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.  
Kriegspack. 15 Pfg., kein Porto.

Zu haben in Apotheken, sowie  
bei: W. H. Fieß und W. H.  
Kaufer, Wildbaderstr. 218,  
in Neuenbürg; Wilhelm  
Tränkle, Apoth., und W. H.  
König in Herrenalb; Hans  
Grunder, Drogerie, Fr.  
Dürker und W. H. Kocher  
in Calmbach; Joh. Barth  
und Albert Stegmaier in  
Höfen; Emil Dürker in  
Langenbrand.

#### Im Schlosskirchlein zu Neuenbürg.

Es steht ein Kirchlein auf steiler Höh  
Inmitten von Kreuzen und Steinen.  
Da ruht sie aus dem irdischen Sch,  
Die droben der Tod will verheilen!  
Da rauschte vorüber die alte Zeit —  
Das Kirchlein blieb stehen, als wär  
es gefeilt.

Das Kirchlein erzählt von härmlicher  
Zeit.

Von denen, die lebten und liebten,  
Die voraus schon eilten zur Ewigkeit  
Und einstens im Glauben sich üben.  
Wie sie hier langes andächtig ihr Vieh  
Mit gläub'gem Herzen und reinem  
Gemüt.

Wir treten ins Kirchlein leise hinein,  
Im Innern ist friedlich und stille;  
Da dringt durch die Fenster der  
Sonnenschein,  
Verschönert das morsche Gemälde.  
Da dringt durch das Kirchlein wie  
Orgelklang,  
Begleitet vom reinsten Sphären-  
gesang!

Verzängt die Gräber eurer Toten  
Mit Blumen, die der Herbst und  
noch deut;

Die heilige Pflicht hat es geboten,  
Und die Liebe, die gibt und verzehrt!  
Woll' fallen die Blätter von den  
Bäumen,

Und was wir erhoffen und erdauern,  
Das wär eine schöne Friedenszeit!  
Badnang. G. 11865ter.

